

Hummelprojekt

MHS Eggenburg 2 c
2009



Nistkastenbau
Bauanleitung

Seite 1



Aus verleimten Holzbrettern wird ein Kubus mit ca 40 cm Seitenlänge verschraubt. Das Dach fällt schräg nach vorne, ist ca 20 cm überhängend, abnehmbar und mit einer wasserfesten Plane bespannt.



Unter dem Dach werden beidseitig 5 Löcher für die Belüftung gebohrt (ca 2cm Durchmesser). Gegen das Eindringen von Schädlingen (Wachsmotte) wird ein Alufliegengitter angebracht.

Hummelprojekt

MHS Eggenburg 2 c
2009



Nistkastenbau
Bauanleitung

Seite 2



In den Innenraum wird mit eine Schachtel gestellt, die mit Hobelspänen bis zum Einflugsloch gefüllt wird. Auf die Hobelspäne wird eine zerzupfte, unbehandelte Polsterwolle gelegt. Diese soll als eigentliches Nistmaterial dienen.



Die Nistschachtel wird mit einer Holzleiste fixiert um ein Verrutschen zu verhindern. In diese Holzleiste wird vorher ein Loch gebohrt, durch welches ein ca 2cm dickes Kartonrohr gesteckt werden kann.

Hummelprojekt

MHS Eggenburg 2 c
2009



Nistkastenbau
Bauanleitung

Seite 3



Als „Lafröhre“ (Kartonrohr) eignen sich abgerollte Alufolien. Diese Röhre soll der Hummel einen Mäusegang simulieren und sollte leicht abfallend montiert sein.



Etwas unterhalb der Mitte wird an der Vorderwand ein ca 1,8 cm Loch gebohrt, das direkt in den Laufgang überleitet. Um dieses Einflugloch wird ein Vorbau (12 x 12) ein Belüftungsgang (12 x 8) und ein Anflugbrettchen 8 x 8) geleimt.

Hummelprojekt

MHS Eggenburg 2 c
2009



Nistkastenbau
Bauanleitung

Seite 4



Nach erfolgreicher Besiedelung durch eine Königin und nachdem die Königin mit dem Wabenbau begonnen hat, wird der Vorbau und somit das Einflugsloch mit einem Brettchen verschlossen. In dieses Brettchen wurden vorher Öffnungen gesägt, die wieder mit einem Alufliegengitter verschlossen wurden.

Unbedingt ist darauf zu achten, dass sich die Königin im Stock befindet. Am besten ist dieser Deckel in der Nacht zu montieren.

Die Königin und die erst später schlüpfenden Arbeiterinnen werden also in Zukunft nicht mehr direkt in das Einflugsloch fliegen können, sondern werden einen „Umweg“ durch den Laufgang und das Anflugbrettchen nehmen müssen.

Begründung für den komplizierten Vorbau:

Wie jedes Lebewesen, hat auch die Hummel „Feinde“, die sogenannte Wachsmotte. Diese Motte wird durch den intensiven Geruch von Wachs und Honig, der aus dem Einflugloch strömt angelockt, schlüpft in das Hummelgelege und legt ihre Eier darin ab. Die daraus schlüpfenden Larven fressen Wachs und Honig auf, die Hummelbrut stirbt ab.

Durch das zuletzt montierte Belüftungsbrettchen wird der direkte Zugang zum „duftenden“ Einflugsloch versperrt, und im belüfteten Laufgang nimmt der Wachs- und Honiggeruch an Intensität ab.

Die Wachsmotte wird daher den tatsächlichen Eingang am Flugbrettchen wegen des geringeren Honigduftes nicht finden ;-)))

-- So weit unsere theoretischen Überlegungen!

Hummelprojekt

MHS Eggenburg 2 c
2009



Nistkastenbau
Bauanleitung

Seite 5

